

Barbara Hirt (35)

Mütter schaffen mehr!

Als sie ihr zweites Kind bekam, wurde Barbara Hirt aufs berufliche Abstellgleis geschoben. Trotzdem zeigt sie heute allen, dass Mütter die besseren Angestellten sind

Sie war eine erfolgreiche Frau, die Kind und Karriere prima unter einen Hut bekam. Die verheiratete Barbara Hirt (35) hat Betriebswirtschaft studiert, arbeitete als Marketingleiterin einer großen Bank. Ihren Sohn Adrian (heute 8) hatte sie tagsüber in einer Kita untergebracht. „Aber als mein zweiter Sohn Justus (heute 6) zur Welt kam, ging es steil bergab.“

Frau Hirt wollte jetzt Teilzeit arbeiten. „Aber ich fand keine Stelle. Weder bei meinem Arbeitgeber, noch woanders.“ Eine Erfahrung, die viele Mütter mit ihr teilen...

Und ausgerechnet in dieser schwierigen Phase zerbrach auch ihre Ehe. „Ich stand plötzlich alleine da und ohne Geld. Ich musste Sozialhilfe beantragen, weil ich von meinem Mann keinen Unterhalt bekam“, erzählt Barbara Hirt mit leiser Stimme. „Dabei hatte ich vorher so gut verdient.“

Es war ein harter Schlag für sie. Auf keinen Fall wollte Barbara Hirt von Sozialhilfe leben. Sie überlegte fieberhaft, wie sie einen neuen Job finden und doch Zeit für ihre beiden Jungs haben könnte. „Die rettende Idee hatte ich, weil ich mich mal wieder ärgerte. Ich guckte nach Treffs für Mütter und Kinder. Aber wie sollte ich aus der Flut an Angeboten das richtige finden? Es fehlte einfach ein Heft, in dem man alles auf einen Blick hätte.“ Ein Infoboth rund um Schwangerschaft, Ge-

burt und Kinder – genau das war's doch!

Barbara Hirt war von ihrer Idee begeistert. Sie begann Adressen von Hebammen, Babygruppen und Stilltreffs zu sammeln. „Der Artikel schrieb ich auf dem Spielplatz oder wenn die Kinder im Bett waren.“ Nan fehlte noch die Finanzierung. „Ich klapperte Spielzeugläden ab und versuchte sie als Anzeigenkunden zu gewinnen.“ Tatsächlich schaffte sie es, damit genug Geld aufzutreiben. Im März 1999 erschien ihr erstes Heft „Katz & gut“.

Es wurde ihr aus den Händen gerissen. „Nie hätte ich gedacht, dass meine Idee so gut ankommt. Ich hatte wohl eine Marktlücke entdeckt.“

Inzwischen beschäftigt Barbara Hirt in ihrer Göttinger

Redaktion 18 Angestellte. Alles Frauen, 16 davon haben selbst Kinder. Die Unternehmerin: „Ich will mit Müttern zusammenarbeiten. Die sind viel besser organisiert und kennen sich mit unseren Themen aus.“

Gerade weil Barbara Hirt aus eigener Erfahrung weiß,

Kinderbetreuung in den Ferien

wie schwer es Mütter im Berufsleben haben, läuft es bei ihr anders. „Die Redaktion ist in einem großen Fachwerkhaus untergebracht, in dem ich auch wohne. In den Schulferien bringen meine Mitarbeiterinnen ihre Kinder mit und ich organisiere eine Erzieherin, die sie betreut.“ Und wer ein krankes Kind hat, darf es mit ins Büro nehmen

oder von zu Hause aus arbeiten. Barbara Hirt: „Bei uns ist das alles überhaupt kein Problem.“

Ihr „KIDSGo!“, wie die Zeitschrift nun heißt, erscheint vierteljährlich in sechs deutschen Städten mit einer Auflage von 202.000 Exemplaren. Sie liegt kostenlos bei Ärzten, Hebammen, Familienberatungen aus. „Inzwischen finanzieren wir uns nicht nur mit Anzeigen. Ich werde auch vom Land Niedersachsen als sozialer Betrieb gefördert.“

Denn Barbara Hirt zeigt, dass es auch kinderfreundlich geht. „Meine Erfahrung ist: Zwei Mütter als Teilzeiterkräfte schaffen mehr als eine Vollzeitkraft! Schade, dass nicht mehr Chefs so denken!“ Silvia Schmitt

Sozialer Betrieb

Wer die Qualifikation für die Leitung eines Unternehmens nachweist, kann einen sozialen Betrieb gründen. Voraussetzung: Die Firma ist nicht älter als drei Jahre. Soziale Betriebe unterscheiden sich von anderen Unternehmen dadurch, dass mindestens vier volle Stellen für Langzeitarbeitslose geschaffen wurden. Der Staat fördert dieses Engagement drei Jahre lang. Im ersten Jahr gibt es zum Beispiel bis zu 17.500 Euro pro Arbeitsplatz. Den Antrag gibt es bei der jeweiligen Bezirksregierung. Z.B. im Internet unter www.bezirksregierung-hannover.de



Barbara Hirt schaut lächelnd aus dem Fenster ihrer Redaktion. Sie stellt am liebsten Mütter an